

Nach den Umfrageergebnissen des ifo Instituts hat sich das Geschäftsklima bei den freischaffenden Architekten zu Beginn des ersten Quartals 2010 geringfügig verschlechtert. Die leichte Eintrübung basiert dabei auf etwas ungünstigeren Geschäftslageurteilen, die zukünftige Entwicklung schätzten die Testteilnehmer sogar ein wenig optimistischer ein als noch vor einem Vierteljahr.

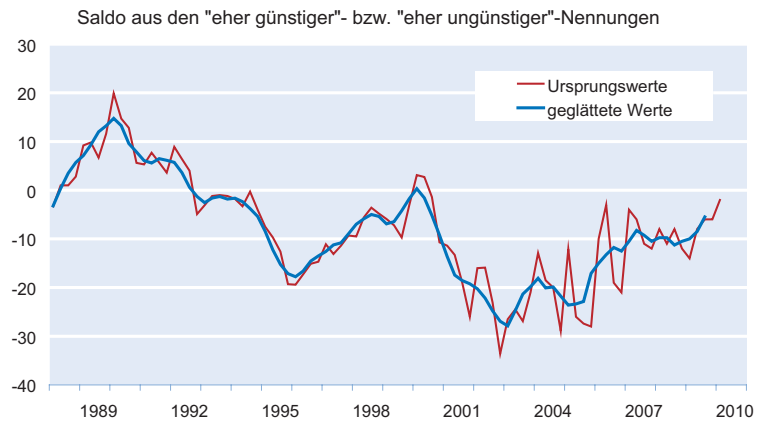
Die befragten Architekten beurteilten ihre **aktuelle Geschäftslage** schlechter als vor drei Monaten. Rund ein Drittel der Testteilnehmer (Vorquartal: 36%) waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden; gleichzeitig stieg auch noch der Anteil der Architekten, die ihre Geschäftslage mit »schlecht« bezeichneten, von rund 24 auf 27%.

Bezüglich der **Geschäftserwartungen** für die nächsten sechs Monate nahm die Zuversicht erneut zu. Der aufwärts gerichtete Trend, der seit gut vier Jahren zu beobachten ist, dürfte also – nach einer »Verschnaufpause« 2008 – weiter intakt sein (vgl. Abb. 1). Jeder sechste Testteilnehmer (Vorquartal: 12%) erwartete, dass seine Auftragssituation in etwa einem halben Jahr voraussichtlich »eher günstiger« sein wird. Eine ähnlich hohe Quote gab es letztmals vor knapp zehn Jahren. Die Zahl der Skeptiker verringerte sich gleichzeitig etwas: 18% – nach 19% im Vorquartal – gingen von einer »eher ungünstigeren« Entwicklung in den kommenden sechs Monaten aus.

Im vierten Quartal 2009 konnten rund 54% der Testteilnehmer **neue Verträge** abschließen (vgl. Abb. 2). Die »magische« 50%-Marke wurde damit zum vierten Mal in Folge übertroffen.

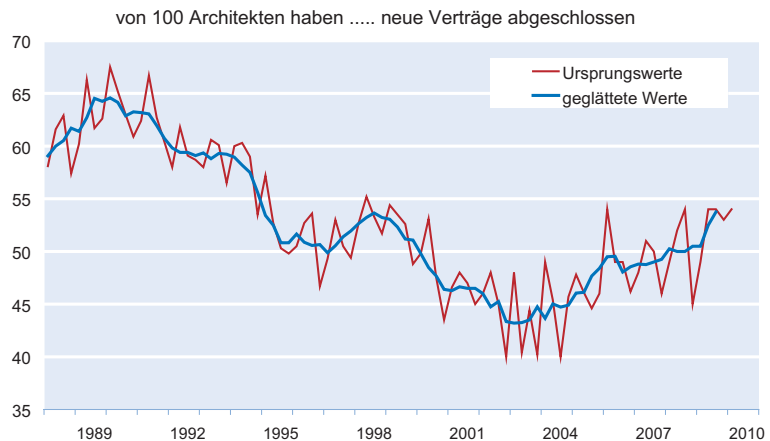
Im Berichtsquartal lag das **geschätzte Bauvolumen** aus den neu abgeschlossenen Verträgen (Neubauten ohne Planungsleistungen im Bestand) gut ein Siebtel unter dem Niveau des Vorquartals. Dabei war das insgesamt von den Architekten akquirierte Planungsvolumen im Wohnungsbau gut 10% größer als im dritten Quartal 2009 (vgl. Abb. 3). Im Nichtwohnungsbau hingegen verringerte sich das Auftragsvolumen gegenüber dem Vorquartal um rund 30%.

Abb. 1
Beurteilung der voraussichtlichen Auftragsituation durch die freischaffenden Architekten



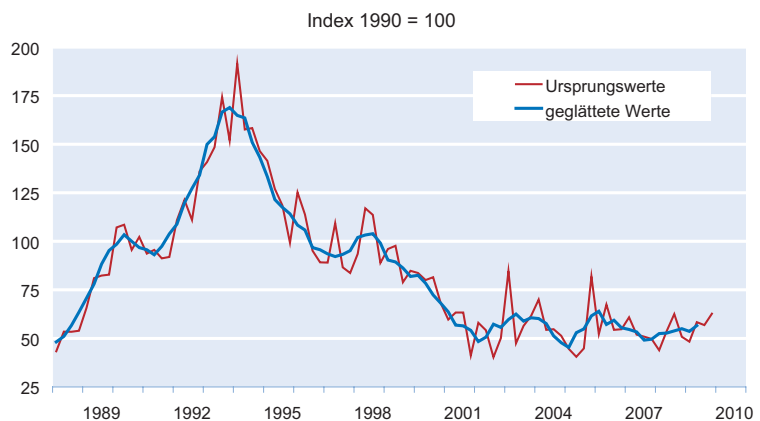
Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 2
Vertragsabschlüsse der freischaffenden Architekten



Quelle: ifo Architektenumfrage.

Abb. 3
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten im Wohnungsbau (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.

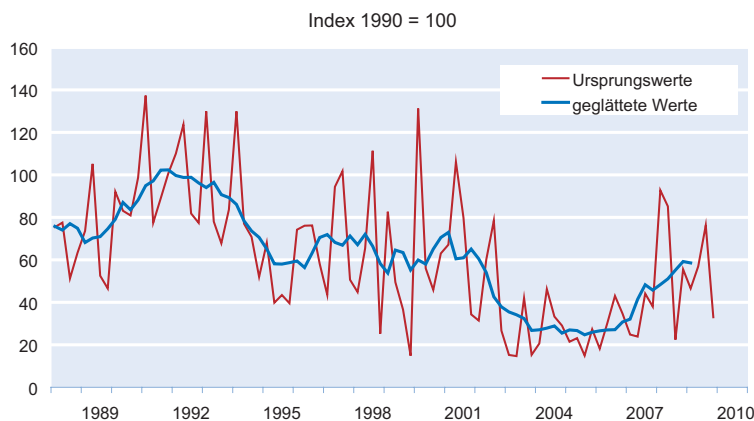
Die Aufträge zur Planung von Ein- und Zweifamilienhäusern lagen im vierten Quartal 2009 um 5% unter dem Niveau des Vorquartals. Dieser kleine Rückgang sollte den Aufwärtstrend, der seit Ende 2007 zu beobachten ist, jedoch nicht in Frage stellen. Bei den Planungsaufträgen für Mehrfamiliengebäude hat sich im Verlauf der vergangenen drei Jahre relativ wenig getan. Die Auftragsvolumina der letzten zwölf Quartale lagen jeweils zur Hälfte nur etwas unterhalb bzw. oberhalb des Durchschnittswerts der letzten Jahre. Im Berichtsquartal übertraf die Summe der Planungsaufträge den Vorquartalswert um rund 30%. Ein eindeutiger, aufwärts gerichteter Trend, wie beispielsweise bei Ein- und Zweifamilienhäusern, lässt sich daraus aber noch nicht ablesen.

Die durchschnittliche Reichweite der Auftragsbestände der befragten Architekturbüros stieg weiter an. Die Auftragspolster betragen zum Jahresende 2009 rund 5,6 Monate. Dies ist der höchste Wert seit 15 Jahren. Vor einem Jahr waren die Auftragsreserven noch knapp einen halben Monat kleiner.

Nach einem kräftigen Einbruch – mit rückläufigen Planungsaufträgen über fünf Quartale hinweg – konnten die befragten Architekten im Berichtsquartal erstmals wieder leicht erhöhte Auftragseingänge bei privaten und gewerblichen Auftraggebern melden. Das Plus war mit 16% jedoch eher bescheiden, wenn man das ausgesprochen niedrige Niveau berücksichtigt. Es scheint aber, dass – nach nur noch leichten Rückgängen in den drei vorangegangenen Quartalen – nunmehr wieder Chancen auf eine Besserung bestehen.

Bei den öffentlichen Auftraggebern kam es, nach zwei aufeinander folgenden merklichen Erhöhungen der Planungsaufträge, zu einer Gegenreaktion. Mit einem Minus von fast 60% fiel diese jedoch recht deutlich aus (vgl. Abb. 4). Die Planungsvolumina der Aufträge öffentlicher Auftraggeber sind schon seit Beginn dieser Umfrage deutlich volatililer als die von gewerblichen Auftraggebern. Dies liegt vor allem daran, dass die freischaffenden Architekten pro Quartal nur relativ wenige Aufträge von der öffentlichen Hand erhalten – und diese nicht selten auch noch deutlich überdurchschnittliche Auftragswerte erreichen.

Abb. 4
Geschätztes Bauvolumen der freischaffenden Architekten von öffentlichen Auftraggebern (EUR)



Quelle: ifo Architektenumfrage.